

Der Abend
6. III. 1918

101

Die neuen Zuckerpreise.

Die Rechnungen der Firma G. & W. Sellen.

Gestern sind die neuen Zuckelhöchstpreise veröffentlicht worden. Endlich, erst geraume Zeit, nachdem sie angekündigt worden war, ist die Verordnung in Kraft getreten. Offenbar ist diese Verzögerung darauf zurückzuführen, daß die „Materie“ in ihrer Vielfältigkeit sehr gründliche und zeitraubende Beratungen notwendig machte. Um so verwunderlicher ist die Tatsache, daß einzelne Zuckerverfabrikanten, vor allem die Firma Gustav und Wilhelm Sellen, gleich nach Bekanntgabe der ersten Nachricht, daß neue Höchstpreise kommen würden, also vor nahezu einem halben Monat bereits ihren Kunden, den Kaufleuten, Zuckerbäckern und Zuckergeschäften Rechnungen über gelieferte Waren ausgestellt haben, in denen bereits unter Berücksichtigung der künftigen Verordnung höhere Preise eingefest waren!

Es kommt aber noch schöner. Die Firma Sellen verkaufte schon damals, im Februar zu den erhöhten Preisen (z. B. Dross um K 4,50 statt wie bisher um K 3, Fondants um K 5 statt um K 3,80 für das Kilogramm) ermahnte aber gleichzeitig ihre Kunden durch eine ebenso vorsichtige, wie schlaue Weisung, den Verbrauchern diese Waren nicht zu verkaufen. Diese, in Maschinschrift hergestellte „Weisung“ war jeder Rechnung aufgeklebt und hieß:

„Vor Verlautbarung der neuen Detailpreise von dieser Sendung nichts verkaufen! Die neuen Detailpreise dürften morgen (1) in den Tagesblättern veröffentlicht werden.“

Wir sagten: vorsichtig und schlau. Vorsichtig ist diese Geschäftspolitik darum, weil die Firma Sellen — durch den Schreck über den Fall „Zuckerkrönig“ offenbar gewarnt — sich jederzeit unter Hinweis auf ihre „Wei-

sung“ decken kann. Der Kleinhändler sollte nicht teurer verkaufen dürfen, was er bereits teurer eingekauft hatte, bis — „morgen“. Herr Gustav Sellen, der in erster Linie über alle Vorgänge in der Preisfestsetzungs-Kommission unterrichtet ist — hat vor allem er doch in dieser Kommission Sitz und Stimme —, wußte wohl genau, was es mit dem „dürfte morgen“ für eine Bewandnis hatte. Tatsächlich sind die höheren Preise nicht „morgen“, sondern erst am 5. März erschienen. Die Firma Sellen aber ließ sich bereits am 20., am 25. Februar die neuen Preise bezahlen. Man mag ermessen, welcher Gewinn sich bei den Tausenden österreichischer Kunden daraus allein ergibt. Auch wenn der Industriezucker schon damals teurer war; Höchstpreistermine sind und bleiben doch Höchstpreistermine.

Nun aber das Wichtigste: die Schädigung der Verbraucher. Wie kommt die ausgehungerte Bevölkerung dazu, entweder noch vor Gültigkeit der neuen Preise die Ware schon teurer zu bezahlen, wenn der Kleinhändler sich dennoch „schadlos“ halten will? Wie kommt sie dazu, daß ihr laut Verordnung der Firma Sellen in dieser Zeit die Ware einfach vorenthalten wurde? Was wird Herr Kommerzialrat Sellen zur Aufklärung vorbringen?